

## Fraktion FREIE WÄHLER - Haushalt 2023 – ein Ausblick

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,  
sehr geehrte Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

mit dem vorliegenden Haushalt 2023 beginnen die **Investitionen in Projekte**, die wir bis zur **Landesgartenschau 2025** abschließen wollen.

Die Projekte auf dem Weg dorthin sind seit vielen Jahren bekannt. Zum Teil sind sie Bestandteil der Planungen zur Landesgartenschau, wie die Lorenz-Zierl-Straße mit der Kalten Pastritz. Zahlreiche andere begleitende Maßnahmen werden durch die Landesgartenschau angestoßen.

Jeder kennt unsere **Straßen**.

Wenn wir alles aufzählen wollten, was da zu tun wäre, würde das dauern.

Wahrscheinlich wäre die Aufzählung nicht vollständig.

Und vor allem müssen wir niemand etwas über den Zustand der Further Straßen erzählen.

Den kann jeder spüren.

Was man dann noch ahnen kann:

Unter der holprigen Fahrbahn sieht es leider bei Kanal und Wasserleitungen oft nicht besser aus.

Seit vielen Jahren wird untersucht und geplant, aber dann wieder geschoben. Schon allein deshalb ist die Landesgartenschau mit der Eröffnung im Frühjahr 2025 wichtig.

Denn ab jetzt gilt's.

Die Liste, die wir uns im Haushaltsjahr 2023 vorgenommen haben ist ambitioniert.

Über **5 Mio. € allein für die Sanierung von unzähligen Straßen und Wegen**.

Etwa 1,5 Mio. € für **Abbruch** von Hofer, Späth, Festhalle und ehem. Sigikid-Halle

Über 1 Mio. € für notwendige **Kanalsanierungen**

Wenn wir mit so einer umfangreichen Aufgabenliste die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bauamt motivieren, ist alles gut.

Vorsichtshalber möchten wir stellvertretend Alois Stoiber den Rücken stärken und Mut zusprechen:

Lassen Sie sich von dem Aufgabenberg nicht aus der Ruhe bringen und auch nicht frustrieren.

In Furth war es in den vergangenen Jahren bei deutlich weniger Projekten üblich, dass Haushaltsmittel für geplante aber dann doch nicht durchgeführte Projekte über Jahre hinweg vorgetragen wurden.

Die Gemeindeverbindungsstraße **Ösbühl-Eschlkam** ist so ein Beispiel – seit 2012 steht die Maßnahme immer wieder im Haushalt. Heuer ist die Planung und die Ausschreibung vorbereitet und die Straße steht mit 60% Förderung im Haushalt. Wir sind sehr optimistisch.

In den Vorberatungen wurde es angesprochen.

Unsere finanzielle Situation ist Dank der erhaltenen **Stabilisierungshilfen** entspannt.

Aber die Aussichten verheißen trotz einer bisher guten Einnahmesituation ungemütlichere Zeiten.

In den letzten Jahren haben wir einige wegweisende Projekte gestemmt: Stadtturm, Rettungszentrum, Knabenschule mit Fachakademie, Mondschein- und Herrenstraße.

Eine Stadt wie Furth schafft Vieles aus eigener Kraft, d.h. aus der Kraft ihrer Unternehmen und ihrer Bürgerinnen und Bürger. Sie sorgen für **12,5 Mio. € Einnahmen**.

Aber eine Stadt wie Furth ist gerade bei diesen **Großprojekten** auf hohe **Förderungen** angewiesen.

Das **ISEK** hat gewirkt und hat uns hohe Zuschüsse aus der Städtebauförderung ermöglicht.

Das Entwicklungskonzept hat uns auch zur Landesgartenschau 2025 verholfen – ohne das enorme persönliche Engagement von Michael Mühlbauer schmälern zu wollen.

Das **ISEK hat unserer Stadt Chancen** eröffnet und wir haben im Rahmen unserer Möglichkeiten viele Chancen genutzt.

Deshalb unser Appell: Bleiben wir **vorausschauend!**

**Stadtentwicklung ist niemals fertig.** Gehen wir rechtzeitig die Weiterentwicklung des ISEK für die Zeit nach der Gartenschau an. Die nächste

Generation der Furtherinnen und Further sollte damit beginnen, die Entwicklungsziele **nach 2025** zu überdenken, zu diskutieren und neu festzulegen.

Zurück zur Landesgartenschau.

Wir müssen und werden bis 2025 investieren.

Bei 20 Mio.€ Gesamtkosten und einer erwarteten Förderung von 12 Mio.€ bleibt in den **Haushalten bis 2025 ein Eigenanteil von 8 Mio.€**

Dazu kommen die weiteren Maßnahmen, z.B. die Sanierung des Amtsgerichts und natürlich das Tagesgeschäft in Form der Erfüllung unserer Pflichtaufgaben.

Für weitere Millionenprojekte ist absehbar kein Spielraum, denn wir müssen und werden bereits für dieses Revitalisierungsprogramm Kredite aufnehmen und uns als Stadt verschulden.

Geplant sind 2023 ein Kredit von 4,1 Mio. € und 2024 ein weiterer Kredit über 6,0 Mio.€.

**Wir sind der Auffassung, dass jeder Euro verantwortlich und gut überlegt in eine positive Entwicklung der Stadt investiert wird.** Es wurde lange genug und auch kontrovers darüber debattiert.

Ohne Zweifel kommt die aktuelle Zinswende zum ungünstigsten Zeitpunkt. Kredite werden wieder teuer und künftige Haushalte werden damit erhebliche Zinsausgaben von über 500.000 € pro Jahr enthalten.

Insofern werden Einnahmeverbesserungen und **Sparmaßnahmen** unumgänglich sein.

Ein enormer Ausgabenblock im Kommunalen Haushalt sind die **Personalkosten**. Der Personalkostenanteil 2023 liegt bei 27 % des Verwaltungshaushaltes.

Seit 2019 sind die Ausgaben für Löhne und Gehälter um 900.000 € von 4,38 Mio.€ auf 5,28 Mio.€ gestiegen. Die Aussicht bei den derzeit laufenden Tarifverhandlungen eine Kostendämpfung zu erreichen, ist sehr ungünstig.

Jede Fraktion thematisiert die jährlich steigenden Personalausgaben.

Dazu muss man wissen: Personalausgaben unterliegen einem Mechanismus. Den Rahmen setzt der Stellenplan.

Im Haushalt 2023 wird der Stellenplan erweitert. Es findet sich eine zusätzliche, dritte A13-Stelle und eine zusätzliche A9z Stelle. Selbstverständlich wird sich das auf künftige Personalkosten und Versorgungszahlungen auswirken. Daneben ist die Bezahlung der Beschäftigten ein heikles Thema, weil es bei Eingruppierungen und Zulagen doch immer um Personen geht, die man persönlich besser kennt als die beamten- und tarifrechtlichen Vorschriften.

Hand auf's Herz liebe Kolleginnen und Kollegen, da sind wir doch alle Laien, die nichts davon verstehen aber trotzdem entscheiden.

Das Thema Personal ist organisatorisch komplex und rechtlich diffizil.

Der Stadtrat ist hier ohne Orientierungshilfen unterwegs:

**Wie sehen die Stellenpläne in Kötzing, Roding, Waldmünchen und Cham aus?**

**Sind unsere Beschlüsse über Eingruppierungen und Zulagen korrekt?**

Die steigenden Personalkosten werden jedes Jahr von allen Fraktionen thematisiert. Sie sind auch nicht zu übersehen. Aber sind wir jemals über das Beklagen der Situation hinaus gekommen?

Bereits 2016 hat unsere Fraktion eine externe Stellenbewertung z.B. durch Experten des Kommunalen Prüfungsverbandes angeregt.

**Was spricht gegen eine externe Fachberatung, die dem Gremium Möglichkeiten aufzeigt und Handlungsempfehlungen an die Hand gibt?**

Wir sollten es versuchen.

Auch weil die künftigen Haushalte eng werden und wir uns Handlungsspielräume schaffen müssen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Toni Schmidt

Fraktionssprecher FW-Fraktion